

**Konzept zur Umsetzung der evidenzbasierten Leitlinie zum  
Symptommanagement bei Tumorthherapie**

Direktion Pflegedienst  
Jänner 2018

## Projektphasen zur Umsetzung der onkologischen Leitlinie zum Symptommanagement bei Tumortherapie

### Zielsetzung

Jede Patientin/jeder Patient mit zu erwartenden Symptomen aufgrund einer Chemo-, Strahlen-, oder Immuntherapie erhält vor der Therapie Informationen in mündlicher Form und schriftlicher Form. Das Vermitteln verschiedener Maßnahmen dient dazu, einem Entstehen von Symptomen vorzubeugen oder diese auf ein erträgliches Maß zu reduzieren und im Verlauf zu beseitigen.

Eine systematische Einschätzung und Beurteilung der therapiebedingten Symptome **Fatigue, Haarausfall, periphere Neuropathie, veränderter Geschmackssinn, vermindertes sexuelles Verlangen** und **psychosoziale Belastungen**, wie Ängste, Sorgen, Niedergeschlagenheit findet präventiv, also vor Beginn der Tumortherapie und in regelmäßigen Verlaufskontrollen statt. Durch gezielte PatientInnenedukation und Begleitung sollen die Fähigkeiten zum Selbstmanagement der Patientin/des Patienten gefördert werden. Pflegerische Maßnahmen zum Symptommanagement werden individuell ausgewählt, mit der Patientin/dem Patienten besprochen und festgelegt. Im Rahmen der Verlaufskontrollen wird deren Umsetzung evaluiert und bei Bedarf werden die Maßnahmen adaptiert.

### Begründung

Eine unzureichende Begleitung und mangelndes Symptommanagement können für Patientinnen und Patienten gravierende Folgen haben, z.B. physische und psychische Beeinträchtigungen, Verzögerungen des Genesungsverlaufs oder eine Chronifizierung der Symptome. Durch eine rechtzeitig eingeleitete systematische Einschätzung, Beurteilung und Behandlung, sowie Edukation von Patientinnen, Patienten und deren Bezugspersonen tragen Pflegepersonen maßgeblich dazu bei, therapieinduzierte Symptome und deren Auswirkungen zu kontrollieren bzw. zu verhindern.

### Umsetzung

- Jede Station definiert eine/einen Mitarbeiterin/Mitarbeiter als Onkologie Beauftragte/n → bevorzugt mit absolvierter Weiterbildung Onkologische Pflege (FB Planung BLP/STLP)
- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Projektstation/-ambulanz erhalten begleitend Fortbildungen zu relevanten Themenbereichen (bereichsinterne FB Planung BLP/STLP)

Das Projekt zur Umsetzung der evidenzbasierten Leitlinie zum Symptommanagement bei Tumortherapie erfolgt pro Symptom jeweils in drei Schritten. Es wird empfohlen, das pflegerische Management zur Einschätzung, Beurteilung, Information und Anleitung der Patientin/des Patienten bezogen auf ein Symptom, im Zeitraum von einem bis eineinhalb Jahren auf der Station/Ambulanz zu implementieren und nach dem Audit noch offene Punkte zu verbessern.

Anschließend kann das pflegerische Management zum nächsten relevanten Symptom implementiert werden. Somit wird die pflegerische Begleitung zu allen auftretenden Symptomen schrittweise, entsprechend dem Bedarf der Patientinnen und Patienten, umgesetzt. Dafür ist der Projektauftrag jeweils um dieses Ziel zu erweitern.

Das nächste Ziel im Projekt ist zu setzen, wenn alle drei Schritte im Prozess zu einem Symptom, und damit alle Punkte der Checkliste zu jedem Schritt umgesetzt sind. Ist dies nicht erreicht worden, wird der Zeitrahmen um drei bis fünf Monate verlängert. Die drei Schritte sind unveränderbar in der Abfolge umzusetzen.

Nach circa fünf bis sieben Jahren sollten pflegerische Maßnahmen für alle tumortherapiebedingt auftretenden Symptome, die für den jeweiligen Fachbereich relevant sind, erfolgreich umgesetzt und damit das Symptommanagement bei Patientinnen und Patienten mit onkologischen Erkrankungen auf der Station implementiert sein.

## **Projekt: 1. Schritt-systematische Einschätzung und Beurteilung von zu erwartenden tumortherapiebedingten Symptomen**

Die Pflegeperson verfügt über Fachwissen über zu erwartende, therapiebedingte Symptome der Patientin/des Patienten, die aufgrund der geplanten Tumortherapie entstehen können<sup>1</sup>. Eine systematische Einschätzung und Beurteilung von therapiebedingter Fatigue, Haarausfall, periphere Neuropathie, verändertem Geschmackssinn, vermindertem sexuellen Verlangen und/oder psychosozialen Belastungen, wie Ängste, Sorgen, Niedergeschlagenheit findet präventiv, also vor Beginn der Tumortherapie und in regelmäßigen Verlaufskontrollen statt. (jeweils ein Symptom/Projektauftrag)

Zu Beginn des pflegerischen Auftrags, also im Rahmen der Pflegeanamnese (initiales Assessment) wird erhoben, ob die Patientin/der Patient zu erwartende Symptome, die durch die Tumortherapie ausgelöst werden können, oder bereits bestehende Symptome (aus einer vorangegangenen Tumortherapie) hat.

Eine Unterscheidung in akute und chronische Symptome ist wesentlich für die weitere Vorgehensweise im Symptommanagement! Es empfiehlt sich, bei bestehender Symptombelastung eine vertiefende Anamnese durchzuführen und zu erheben. (z.B. seit wann die Symptome vorhanden sind, was dagegen bereits unternommen/ausprobiert wurde, was gut oder weniger gut geholfen hat)

Bei zu erwartenden oder vorhandenen Symptomen erfolgt die Erfassung und Beurteilung mittels Numerischer Rating Skala (NRS) immer bei der Aufnahme und zur Evaluierung bei Wiederaufnahme der Patientin/des Patienten bzw. beim ersten Ambulanzbesuch und in definierten Abständen im ambulanten Setting.

Die Organisation stellt eine evidenzbasierte Leitlinie für Pflegepersonen zum therapieinduzierten Symptommanagement für Patientinnen und Patienten mit onkologischen Erkrankungen zur Verfügung. Ein Assessmentinstrument (NRS) zur Beurteilung und Einschätzung der verschiedenen Symptome wird bereitgestellt.

**Ziel:** Eine aktuelle, systematische Einschätzung und Beurteilung von Tumortherapie bedingten Symptomen.

### **Checkliste:**

- ✓ Die Pflegepersonen haben Fachkenntnisse zur medikamentösen Tumortherapie, die der Patientin/dem Patienten verabreicht wird, und sind mit den zu erwartenden Nebenwirkungen der Therapie vertraut.
- ✓ Vor Therapiebeginn wird die Patientin/der Patient gezielt über zu erwartende Symptome, die durch die Tumortherapie entstehen können, informiert.
- ✓ Eine Unterscheidung in akute/chronische Symptome wird bei der Erfassung und Beurteilung berücksichtigt
- ✓ Bei Wiederaufnahme der Patientin/des Patienten, wiederholtem Ambulanzbesuch findet eine Evaluierung und Beurteilung der Symptome statt.
- ✓ Die Dokumentation wird im eDecurs/eJournal durchgeführt und ist bei Transferierungen weiterzuführen.

---

<sup>1</sup> Literaturhinweis: Kroner et al. (2013). Medikamente in der Tumortherapie. Handbuch für die Pflegepraxis. (Neuaufgabe 2018 geplant), PatientInneninformationsblätter APO. unter: <http://intranet.akhwien.at/default.aspx?pid=24100>

## Projekt: 2. Schritt-Anwendung und Dokumentation der evidenzbasierten Pflegemaßnahmen

Die Pflegeperson verfügt über spezifisches Fachwissen, entsprechend der evidenzbasierten Leitlinie zum Symptommanagement und kann bedarfsorientiert pflegerische Maßnahmen zur Linderung und/oder Behandlung der Symptome vermitteln.

Die Pflegeperson leitet die Patientin/den Patienten und seine Bezugspersonen, gegebenenfalls in Absprache mit den beteiligten Berufsgruppen, für spezielle pflegerische Maßnahmen zur Linderung oder Behandlung der Symptome an. Eine Evaluierung der Wirksamkeit und zur eigenverantwortlichen Durchführung durch die Patientin/den Patienten findet in festgelegten zeitlichen Intervallen statt. Bei zu erwartenden Symptomen ist vorab an die Vermittlung leitlinienkonformer Interventionen zu denken.

Gibt die Patientin/der Patient einen Belastungswert von  $\geq 5$  an, sind Informationen/Anleitungen durchzuführen, und individuell vereinbarte Interventionen zu setzen.

Die Organisation stellt sicher, dass pflegerische Maßnahmen zum Symptommanagement umgesetzt werden können.

**Ziel:** Die angewandten Maßnahmen haben sich positiv auf die Symptome und/oder die Eigenaktivität der Patientin/des Patienten ausgewirkt und sind nachvollziehbar dokumentiert.

### Checkliste:

- ✓ Evidenzbasierte pflegerische Maßnahmen und deren Wirkungen sind den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt und werden entsprechend der Leitlinie an die Patientin/den Patienten vermittelt.
- ✓ Es findet eine individuelle Information und Anleitung der Patientin/des Patienten zur Anwendung der Maßnahmen statt.
- ✓ Bei Bedarf werden Expertinnen/Experten hinzugezogen.
- ✓ Patientin/Patient oder Bezugsperson werden zur selbstständigen Anwendung der Maßnahme informiert und angeleitet.
- ✓ Die angewendete Maßnahme ist im eDecurs/eJournal dokumentiert.
- ✓ Die Evaluierung zur Symptombelastung findet mittels Assessment statt, wird im eDecurs/eJournal dokumentiert und dient der Verlaufskontrolle.
- ✓ Die angewandten Maßnahmen wirken sich positiv auf die Situation oder die Eigenaktivität der Patientin/des Patienten aus, dies wird in der Verlaufsdocumentation sichtbar.
- ✓ Bei Bedarf werden Maßnahmen in Absprache mit der Patientin/dem Patienten angepasst.

### Projekt: 3. Schritt-Edukation von Patientinnen, Patienten und Bezugspersonen

Die Pflegeperson verfügt über die notwendigen Kompetenzen, um onkologische Patientinnen und Patienten in Bezug auf therapieinduzierte Symptome zu informieren, anzuleiten, zu schulen und zu beraten. Die Pflegeperson gewährleistet eine **zielgruppenspezifische Edukation** für die Patientin/den Patienten und deren/dessen Bezugsperson.

Die Organisation stellt den Zugang zu den erforderlichen Informations-, Anleitungs- und Schulungsunterlagen zur Verfügung.

**Ziel:** Die Patientin/der Patient und ggf. die Bezugsperson sind über die Bedeutung der systematischen Einschätzung therapieinduzierter Symptome informiert. Sie/Er kann diese mitteilen und ist befähigt, Maßnahmen situationsgerecht zur Beeinflussung vorhandener Symptome anzuwenden.

#### Checkliste:

- ✓ Die Pflegepersonen können alle Inhalte der vorangegangenen Prozessschritte mit der Patientin/dem Patienten und deren Bezugspersonen individuell kommunizieren.
- ✓ In regelmäßigen Abständen wird das pflegerische Symptommanagement mit der Patientin/dem Patienten und deren/dessen Bezugspersonen besprochen.
- ✓ Die Patientin/der Patient und deren/dessen Bezugspersonen sind aufgrund der Informationen in der Lage, zu Hause selbst Maßnahmen zu setzen, um die Symptome zu beeinflussen oder wissen wohin sie sich bei Bedarf wenden können.
- ✓ Von der Einschätzung/Beurteilung, über die Empfehlungen zu pflegerelevanten Maßnahmen und deren Anleitung und Evaluierung erfolgt damit die individuelle Begleitung der Patientin/des Patienten zum Symptommanagement über den gesamten Pflegeprozess und ist nachvollziehbar dokumentiert.

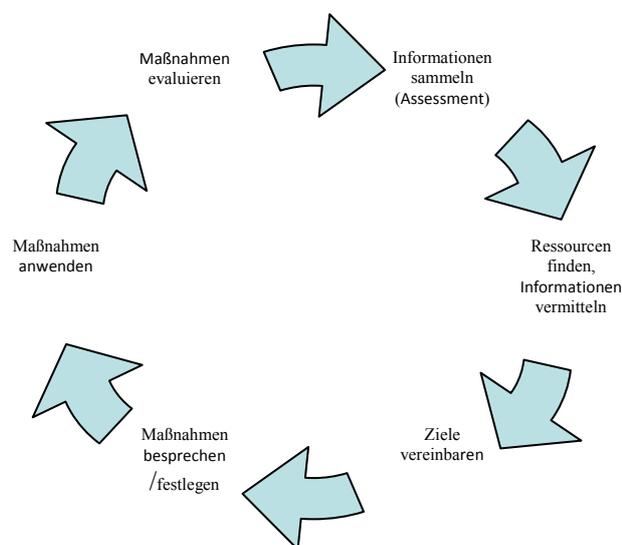


Abb. 1: Symptommanagement analog Pflegeprozess (eigene Darstellung)

**Literaturverzeichnis:**

*Kroner T.; Margulies A.; Taverna C.; Studer C. (Hrsg.) (2013):* Medikamente in der Tumorthherapie. Handbuch für die Pflegepraxis, 4. aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin, Heidelberg, Springer-Verlag

*Prajo N.; Köck-Hódi S.; Matzka M.; Raphaelis S.; Mayer H.; Németh C. (2017):* Therapieinduziertes Symptommanagement bei PatientInnen mit onkologischen Erkrankungen. Settingspezifische, evidenzbasierte Leitlinie - Langversion 1.0, AKH Wien – Medizinischer Universitätscampus und Universität Wien, Wien